

Aushang 4
Juni 2020



Guten Tag,

Liebe Gartenfreunde/innen,

heute blicken wir nochmals zurück. Im Jahre 2016 sorgten wir dafür, die pflanzliche Vielfalt der Arten zu erhöhen, was mittels gesammelten Saatgutes heimischer, einjähriger Arten leicht gelang. Sand- und Klatschmohn sowie Kornblumen, Kornrade, Kronenlicht-Nelke, Wundklee und weitere andere Arten entwickelten sich schnell.



Die mehrjährigen und dekorativen Nachtkerzen, die graue Eselsdistel, Amaranth, Karde, Schafgarbe, Wiesenknopf, Wilde Malve und anderes mehr kamen hinzu. Bienenweidepflanzen, wie Phacelia und Vertreter anderer Pflanzenfamilien säten wir aus. Der Bezirksvorstand unterstützte mit Thymian, Goldginster und einigen weiter ausdauernde Pflanzen. Es ging voran, wie es das Foto zeigt, wenn sich auch noch Lücken waren.



Allerdings verdrängten die schnellwüchsigen Arten die **Hauswurz**en zunächst, sofern sie nicht versehentlich übersehen und mitgejätet wurden.

Der botanische Name *Sempervivum* leitet sich von den lateinischen Worten *semper* für ‚immer‘ und *vivus* für ‚lebend‘ ab und bedeutet so viel wie ‚Immerlebend‘. Der deutsche Trivialname Hauswurz hat seinen Ursprung im althochdeutschen Begriff *Wurz*, der damals für ‚Wurzel‘ oder ‚Pflanze‘ verwendet wurde. Das intensive Wurzelsystem der Blattrosetten lässt kaum Regenwasser vorbei, wie es hier zu sehen ist.



Von den bisher etwa 200 beschriebenen Arten gibt es mehr als 7000 Sorten in gärtnerischer Verwendung, die wiederum Hybriden bilden können. Nur Spezialisten überschauen die vielen Unterarten.

In den Jahren 2016 bis 2018 wurde die Pflege kollektiv fortgesetzt und während der Dürrejahre 2018 und 2019 fassten die Hauswurzten wieder Fuß und behaupteten sich ohne Zutun.



Man könnte aufgrund der extremen Bedingungen am Hang zu dem Schluss kommen, die Fläche mit flachwüchsigen, im Mai/Juni weißblühenden **Teppichmispeln** (Cotoneaster) zu bepflanzen. Hier sehen wir den Flachstrauch Ende September mit Früchten (Beeren).



Unter dem Gesträuch kann kaum etwas emporwachsen. Wir möchten aufmerksam machen: In der Schweiz steht diese Pflanze auf der Schwarzen Liste, denn sie stammt aus China und darf nicht in unsere Biotope!

Wer sie flächendeckend in Anlagen einsetzt, nimmt den Keimlingen unserer Arten Raum und Licht und schadet so einer vielfältigen Flora und Fauna.

Ende des Jahres 2019 waren wir mit Bewuchs und Aussehen „unseres Projektes Hang“ sehr zufrieden.

Die Corona-Krise machte ab März 2020 die Pflege in Gruppe unmöglich, ein Innehalten war notwendig.

Nur dank des großen Einsatz Einzelner konnte der Zustand am Hang aufrechterhalten werden

Enden möchten wir heute mit einem Foto von einer Pflanze, die gegenwärtig gedeiht. Zu sehen ist der

Echte Steinsame

Er blüht bis Ende Juli und wächst besonders gut auf sonnigen Hügeln in Sachsen-Anhalt, Thüringen und hier am Hang ziemlich konkurrenzlos.



Lithospermum officinale L. (Echter Steinsame)